Rohstoffe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **32 (1925)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und vorläufig auch das Rohmaterial liefert; doch liegt natürlich in der Gründung von Seidenwebereien in Ländern, die bisher diese Industrie nicht kannten, eine ernstliche Gefahr für die schweizerische Industrie selbst. Es ist für die Wirtschaft unseres Landes wichtiger, daß die Seidengewebe innerhalb seiner eigenen Grenzen hergestellt und im Auslande verkauft werden, als daß sich schweizerisches Kapital und schweizerische Arbeitskraft an Unternehmen beteiligen, die mit der Zeit unfehlbar den Zusammenhang mit dem Mutterlande verlieren müssen.

Indien.

Errichtung einer Kunstseidenfabrik. Um der großen Nachfrage nach kunstseidenen Garnen in Indien zu genügen, errichtet nach einer Meldung der „Wollen- und Leinen-Industrie" die bekannte britische Firma Courtaulds Ltd. in Coventry eine Fabrik in Indien, in Bombay oder dessen Umgebung.

Rohstoffe

Vom Wesen des amerikanischen Baumwollhandels.*)

Die Bank und das Lagerhaus. Die zunehmende Bedeutung des Lagerhauses ist zu erwähnen. Seine Dienste haben sich entwickelt mit der Notwendigkeit größerer Kredite der Baumwoll-Spinnereien. Die Baumwollfabriken, welche früher ihren ganzen Bedarf während der sogenannten Kaufsaison einkauften, beziehen heutzutage ihre Baumwolle vom Lagerhaus nach Wunsch und machen dementsprechende Zahlungen. Das Hinzukommen des Lagerhausbesitzers, welcher entweder ein Bankier ist, oder mit einem solchen verbunden ist, hat unzweifelhaft viel dazu beigetragen die Baumwolle auf einer elastischeren Basis zu finanzieren, indem er das Risiko über einen weiteren Kreis verteilt und Kreditbewilligungen erleichtert. Verschiedene Vorsichtsmaßregeln sind getroffen, um die Sicherheit der „warehouse receipts" (Lagerhausscheine) zu schützen.

New-Yorker Großbanken, wie die Guaranty Trust Company, National City Bank of New-York, etc. etc. finanzieren heute Baumwolltransaktionen vom Rohprodukt durch die verschiedenen Stadien der Verarbeitung bis zum Fertigprodukt. So finanzieren sie die großen Baumwollhändler im Südwesten, indem sie ihnen Mittel verschaffen, um ihre Vorräte im Lagerhaus einlagern zu können. Wenn sie ihre Baumwolle an die Fabriken verschiffen, so kommen ihre Tratten durch die Bank, die ihnen das Geld bevorschußte. Die Bank weist sie dem Spinner zur Zahlung vor und der Letztere kann sogleich wieder ein Darlehen auf Grund des Rohstoffes abschließen. Die Baumwolle bleibt im Lagerhaus unter der Kontrolle der Bank und der Fabrikant kann von seinen Vorräten nach Bedarf gegen entsprechende Zahlungen zurückziehen. Wenn diese Baumwolle in Garn verarbeitet ist, mag sie wiederum als Pfand für Darlehen dienen und so kann die Bank diese verarbeitete Baumwolle bis zum Endprodukt als Sicherheit für ihre Kredite betrachten.

Viele der wichtigeren Baumwoll-Käufer im Süden sind nur Exporteure, welche ihre Verkaufsagenten in England und den bedeutendsten Hafenstädten des Kontinents, wie Hamburg, Havre etc. haben. Die ganze Prozedur der Finanzierung dieser Käufe für den Export geht in gleicher Weise durch die Banken, indem die handelsfähigen „warehouse receipts" oder „Bills of Ladings" als Sicherheit dienen. Beim Abschluß eines solchen Geschäftes kann ein 60 oder 90 Tage-Darlehen gegen Pfandverschreibung oder Akzept-Kredit gewährt werden. In diesem Falle bestellt die New-Yorker Bank eine Lokalbank im Süden als Vertrauensbank für die Hinterlage. Zu gewissen Zeiten muß der Käufer notwendigerweise Dokumente zurückziehen, um die Baumwolle zum Hafen zu bringen, wogegen er einen sogenannten „trust-receipt" erhält. Damit ist die Bank für eine nicht unbedeutende Zeit scheinbar ungedeckt, da der trust receipt kaum als absolute Sicherheit betrachtet werden kann. Sobald die Vertrauensbank in den Besitz der Export-Dokumente oder Konnossamente kommt, sendet sie diese an die New-Yorker Bank, wo sie wiederum Sicherheit bieten, um sie zu diskontieren und den Ertrag dem Exporteur gutzuschreiben. Die Kontinentalbanken verwahren die Baumwolle im Lagerhaus als Hinterlage für Darlehen an die Importeure oder Spinnereien in gleicher Weise wie die amerikanischen Banken.

Die Mitwirkung der Börsen. Die großen Baumwollbörsen der Welt sind New-York und New-Orleans in den Vereinigten Staaten, Liverpool in England, Bremen in Deutschland, Havre in Frankreich, Alexandrien in Aegypten, und Bombay in Indien. Von diesen sind weitaus die drei wichtigsten in Liverpool, New-York und New-Orleans und die Preise dieser Börsen sind die Weltpreise. In Amerika ist der New-Orleans-Markt hauptsächlich die Börse für „spot"-Transaktionen. Die Abschlüsse, welche dort gemacht werden, sind Ueberträge von existierender Baumwolle oder wenigstens solcher unter Kontrakt. Der New-York-Markt handelt vorwiegend Termin-Kontrakte, oder in der Sprache der Börse „Futures". Das Besondere an diesen Termin-Kontrakten ist, daß wenige davon zur aktuellen Lieferung kommen.

Die hauptsächlichste Rechtfertigung dieser großen Börsenmärkte liegt in der Tatsache, daß die Kontrakte für „Futures" dem Baumwollhändler und Fabrikanten eine Möglichkeit geben, sich gegen Verluste, die aus den Marktbewegungen verursacht werden, zu versichern, d. h. sich tatsächlich gegen solche möglichen Gefahren zu schützen.

Die Notwendigkeit für solchen Schutz hat sich wegen den Schwierigkeiten der Industrie aufgedrängt, der Nachfrage für verschiedene Grade von Quantitäten von Baumwolle und die Notwendigkeit für einen sichern Markt für unzählige Sorten, für welche die Spinnereien und ausländischen Importeure für eine bedeutende Periode in die Zukunft abschließen müssen. Das Risiko dieser Geschäfte ist so groß, daß solche schützende Maßnahmen unerläßlich sind. Sollte der Markt abflauen, so holt der Händler den Verlust auf der in seinem Besitz befindlichen Baumwolle ein durch seine kurzfristigen Verkaufskontrakte (short sales) und umgekehrt, sollte der Markt steigen, so sind seine Verluste auf seinen „short sales" im Termingeschäft durch den Gewinn seiner lagernden Baumwolle ausgeglichen. In der Finanzierung der Baumwolle zögern die amerikanischen Banken nicht, guten Baumwollfirmen großzügige Kredite zu gewähren, aber in den meisten Fällen schreiben sie vor, daß die aufgestapelte Rohbaumwolle gegen Marktfluktuationen geschützt sei, entweder durch Verkäufe an zuverlässige Spinnereien zu fixen Preisen oder durch Verkäufe auf dem Terminmarkt. Der Baumwollhändler muß, wenn er kurzfristige Verkäufe macht, natürlicherweise dem Terminagent für jede 100 Punkte Preissteigerung zahlen, genau wie ein Spekulant auf der Börse seine Marge mit seinem Börsenagent schützen muß. In ähnlicher Weise, wenn die Marktpreise steigen, sollte die finanzierende Bank die Differenz mit soviel an den Broker (Börsenagent) zahlen, wie auch der Wert der bei der Bank als Sicherheit liegenden Baumwolle automatisch zunimmt und der Kaufmann auf einen erhöhten Kredit Anspruch hat. Anderseits beim fallenden Markt sinkt der Wert des Pfandes der Bank sofort. Aber um dies auszugleichen, beginnt der Futures broker der Bank die Preisdifferenz zu zahlen. Somit ist die Bank immer in einer sichern Position.

Schlußbetrachtung. In den letzten Jahren hat eine bedeutende Entwicklung in der Gewährung von Krediten auf die Baumwollernte an die großen vereinigten Baumwoll-Organisationen der Südstaaten stattgefunden. Die Totalvorschüsse des letzten Jahres an diese vereinigten Gesellschaften im Süden sind auf 40,000,000 Dollar geschätzt. Aus diesen Tatsachen ist ersichtlich, welch ein außerordentlich intensives Zusammenwirken der Kreditkräfte mit der Baumwollindustrie in allen Teilen der Vereinigten Staaten in Funktion ist. Die Kreditquellen der Pflanzer, der lokalen Ladenbesitzer und Banken, der Händler an den Sammelplätzen, der Spinnereien, der Börsen-Agenten, der großen Handelsbanken in den Metropolen, der ausländischen Banken und europäischen Importeure sind alle in einer wirkungsvollen Art verbunden, um diese große Industrie zu erleichtern und zu fördern. Man kann sich leicht vorstellen, wie unerträglich die Verhältnisse für alle die Betreffenden sein würden, wenn dieses stark organisierte System der Finanzierung nicht zur Verfügung der Pflanzer, Kaufleute und Fabrikanten stünde. J. L.

*) Siehe auch No. 12/1924.

Mitteilung betr. Abonnementsgebühr pro 1925.

Wir machen Sie höflich darauf aufmerksam, daß die Nachnahmen pro I. Semester 1925 im Laufe des Monats Januar zum Versand gebracht werden. Um unnötige Kosten und Arbeit zu ersparen, bitten wir um prompte Einlösung der Nachnahmen. Der Abonnementsbetrag für das I. Semester beträgt für die Schweiz **Fr. 5.—**, für das Ausland **Fr. 6.—**. Der Mitgliederbeitrag für das I. Semester beträgt für Inlandmitglieder **Fr. 6.—**.

In der Schweiz können die Beträge portofrei auf unser Postcheck-Conto No. VIII 7280, Zürich, einbezahlt werden.

Administration
der „Mitteilungen über Textil-Industrie".
Zürich 2, Venedigstr. 5.

Der Siegeszug der Kunstseide.

Der Siegeszug, den die Kunstseide nach Beendigung des Weltkrieges durch alle Staaten der Erde angetreten hat, dürfte für das verflossene Jahr besonders markant in Erscheinung treten. Nach einem Berichte der „Textil-Zeitung" Berlin, läßt sich jetzt schon mit ziemlicher Sicherheit voraussagen, daß die Welterzeugung an Kunstseide im Jahre 1924 um die Hälfte größer sein dürfte als die Erzeugung des Vorjahres und doppelt so groß als diejenige von 1922. Italien, das klassische Land der europäischen Seidenkultur, hat im Jahre 1924 zum ersten Mal mehr Kunstseide als natürliche Seide erzeugt. Heute sind allerdings noch keine genauen Zahlen bekannt. Von Januar bis Juni 1924 belief sich der Ertrag der italienischen Kunstseidenfabriken auf 4800 Tonnen, während im Jahre 1923 die Gesamtproduktion an Rohseide 5200 Tonnen, an Kunstseide aber nur 4600 Tonnen betrug. Welche Bedeutung die Kunstseide in der italienischen Textilindustrie erlangt hat, zeigt die Tatsache, daß sie in der ersten Hälfte des Jahres 1924 9,8% der Ausfuhr an Seiden und Seidenwaren ausmachte, gegen nur 3,7% im Vorjahre. Im einzelnen verlief die Entwicklung folgendermaßen:

Rohseide (in 1000 Tonnen)				Kunstseide (in 1000 Tonnen)			
	Erzeugung aus				Einfuhr	Ausfuhr	Erzeugung
	ital. Kokons	fremden Kokons	Total	1909/13	0,2	0,1	—
1909/13	3,8	1,1	4,9	1919/21	0,2	0,5	—
1919/21	2,8	0,3	3,1	1922	0,4	1,4	2,5
1922	3,7	0,2	3,9	1923	0,5	2,3	4,6
1923	4,9	0,3	5,2	1. I.–1. VI. 24	0,3	2,5	4,8

Von besonderem Interesse ist auch das Eindringen der Kunstseide auf dem ostasiatischen Markt. Italien führte in den ersten fünf Monaten des vergangenen Jahres 63,000 kg Kunstseide nach China aus. Der ferne Osten dürfte in den nächsten Jahren für dieses Produkt sehr aufnahmefähig sein. Selbst Japan, der bedeutendste Rohseidenerzeuger, wird sich der Kunstseide nicht verschließen und zur Herstellung von Kleidungsstücken, die mit Seide durchsetzt sind, in höherem Grade Kunstseide verwenden.

Spinnerei - Weberei

Die technische Betriebsleitung in der Textilindustrie.

Von Conr. J. Centmaier, konsultier. Ingr.

(Nachdruck verboten.)

18. Die Betriebsleitung in der Bleicherei, Färberei, Druckerei usw.

Die Betriebsleitung der verschiedenen Zweige der Veredelungsbranchen, der Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur usw. erfordert ein vollgerütteltes Maß von Sonderkenntnissen und Erfahrungen. Nirgends in der Textilbranche sind die technischen Verfahren so spezialisiert wie hier und die Fülle der Neuerungen, die hier ständig in die Erscheinung treten, läßt für einen zu weit gehenden Konservatismus keinen Raum. Die Anforderungen an wissenschaftliches Denken, insbesondere in chemisch-technischer Hinsicht, dann auch bezüglich Apparatekenntnis, wachsen von Jahr zu Jahr; der Betriebsleiter der Veredelungsbranche ist deshalb auf ein aufmerksames und gründliches Studium aller Neuerungen angewiesen. Von ihm wird aber auch ein ungewöhnliches Organisationstalent verlangt, da die vielseitigen Anforderungen der Kunden stets neue Dispositionen verlangen. Seine Hauptaufgabe ist hierbei in der richtigen Verteilung der Arbeiten zu sehen, wobei nicht nur die Anforderungen an Qualität und Produktion sehr hohe zu sein pflegen, sondern auch ein sehr wirtschaftliches Arbeiten verlangt wird. Hier pflegt nun in der Regel der eine oder andere Betrieb zu kranken. Es wird wohl sehr gute Ware in ausreichender Menge abgeliefert, aber der Kostenpunkt ist oftmals zu hoch und läßt den Veredelungsbetrieb wenig wirtschaftlich erscheinen, sodaß die anderen Abteilungsleiter nur zu leicht geneigt sind, oftmals ganz ungerechtfertigt, auftretende Fehler den Veredelungsabteilungen zuzuschieben. Nun rühren aber diese Uebelstände häufig nicht von den rein chemisch-technischen Verfahren her, sondern die Ursachen liegen oftmals ganz wo anders, nämlich in den wärmetechnischen oder mechanischen Einrichtungen. Der Betriebsleiter der Veredelungsbranche hat also neben seinen sonstigen Obliegenheiten noch auf den Wärme- und Kraftverbrauch besonders zu achten, da derselbe meistens verhältnismäßig sehr hoch ist und Fehler in der Verwendung hier sehr große Verluste nach sich ziehen. Der sorgfältige Betriebsleiter wird also hier versuchen, in die theoretischen Verhältnisse seiner Wärme- und Kraftverbraucher soweit einzudringen, daß er unzulässig große Verbrauchsziffern sofort als solche erkennt und in der Lage ist, entsprechende Abhilfe zu schaffen. Zur Ueberwachung der rein technologischen und chemischen Prozesse wird er die neueren Hilfsmittel restlos zur Unterstützung heranziehen, also Lösungs- und Konzentrationsmesser, eventuell mit Fernmeldung, elektrisch gesteuerte Hähne und Ventile, elektrische Thermometer, Signaleinrichtungen und dergleichen. Der Wasser-, Dampf- und Kraftverbrauch ist durch entsprechende Apparate fortlaufend zu messen. Der elektrische Antrieb bedarf bei der Natur des hier vorliegenden Betriebes besonderer Aufmerksamkeit. Riemen geben in Veredelungsbranchen viele Unzuträglichkeiten; besser ist der Kettenantrieb oder der Zahnrad- oder Schneckenantrieb. Langsam laufende Apparate können durch den letzteren mit großem Vorteil angetrieben werden. In den Abteilungen für Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur etc. lassen sich noch sehr viele technische Verbesserungen, unter Heranziehung der Hilfsmittel aus anderen Branchen schaffen. Es sei nur auf die Elektrolytbleiche in der Baumwoll- und Leinenbleicherei aufmerksam gemacht, dann auf die Zentrifugen, die erst durch den Einzelantrieb mittels darunter liegendem Elektromotor alle bei ihnen möglichen Vorteile verwirklichen lassen. In der Bleicherei hat der Betriebsleiter auf das richtige Funktionieren der Kochkessel der Waschmaschinen, auf die Konzentration der Laugen, Säurelösungen usw. zu achten. In der Färberei auf die richtige Verteilung der Arbeiten in Hinsicht auf die Verwendung der verschiedenen Färbeapparate, wobei eine scharfe Trennung zwischen hellen, schwarzen und bunten Farben eintreten muß. In der Druckerei sind die Perrotinen, Druckmaschinen, genau unter Aufsicht zu halten und bezüglich Dampf- und Kraftbedarf, dann in Hinsicht auf die praktisch mögliche Produktion, zu kontrollieren. Den Spann-, Trocken- und Kalandermaschinen wird man umsomehr Beachtung schenken, je größer die Menge der darauf verarbeiteten Waren ist. Uebelstände zeigen sich häufig an hydraulischen Preßanlagen; der Fachmann wird hier diese Uebelstände durch entsprechende Sicherheitsmaßregeln, durch eingehende Instruktion des Personals zu vermeiden suchen. Wichtig ist, daß der Entlüftung und Entnebelung der Räume stets die nötige Beachtung geschenkt wird; in Färbereien werden die Färbekufen, Trommeln, zweckmäßig mit Hauben versehen, mittels welchen die Dämpfe abgezogen werden. Die Vielseitigkeit der Arbeiten, die strengen Anforderungen, die oftmals an die Qualität der Waren gestellt werden, lassen hier manchen Gesichtspunkt rationeller Betriebswissenschaft in neuer Beleuchtung erscheinen. In den Forschungsinstituten, auch in der Fachliteratur, wird dem Veredelungsgewerbe in dieser Hinsicht vermehrte Aufmerksamkeit zugewandt zum Nutzen und Frommen für die Branche und deren Angehörigen, sodaß auch hier nach und nach die meisten Unzuträglichkeiten, wie eingangs angedeutet, verschwinden werden. (Schluß folgt.)

Neue Webstühle für die Bandindustrie.

In No. 1 des letzten Jahrganges brachten wir eine Abhandlung über den neuen mehrgängigen Bandwebstuhl Typ 2 B, der von der bestbekannten Firma A.-G. Adolph Saurer in Arbon, auf Grund neuer technischer Leitgedanken hergestellt wird und sich in der Praxis gut eingeführt und bewährt hat.